

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEB Lateinische Literatur

Tragödie

Fragment

EDITION

- 24-1** *Tragicorum Romanorum fragmenta* : (TrRF) / hrsg. von Widu-Wolfgang Ehlers ... - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 24 cm
[#8987]
Vol. 1. Testimonia tragoediae Romanae, Livius Andronicus, Naevius, Poetae tragici minores, Fragmenta tragica adespota, Fabula praetexta / edidit Markus Schauer. Editionem alteram retractatam et auctam curavit Gesine Manuwald. - 2., überarb. und erw. Aufl. - 2023. - LI, 595 S. - ISBN 978-3-525-25032-7 : EUR 180.00
Vol. 2. Ennius / edidit Gesine Manuwald. - 2., überarb. und erw. Aufl. - 2023. - XLV, 646 S. - ISBN 978-3-525-25033-4 : EUR 180.00
Vol. 3. Pacuvius / edidit Petra Schierl. - 2023. - XLII, 520 S. - ISBN 978-3-525-25030-3 : EUR 180.00
Vol. 4. Accius / edidit Jochen Schultheiß. - 2023. - XLI, 858 S. - ISBN 978-3-525-25031-0 : EUR 200.00

Der Herausgeber von IFB dankt dem Rezensenten für die vorzügliche Zusammenarbeit während genau zehn Jahren seit Januar 2014, in denen Friedemann Weitz 165 Rezensionen zu 162 Titeln aus dem Gebiet der Altphilologie beigesteuert hat.

Klaus Schreiber

Ein knappes Dutzend Jahre war für den Außenstehenden zu befürchten, daß die 2012 mit zwei Bänden begonnene Neuausgabe der römischen Tragikerfragmente – entsprechend ihrem Gegenstand – ein Torso bleiben könnte. Doch nun liegt gleichsam auf einen Schlag (und damit weit schneller als beim griechischen Pendant)¹ das Gesamtwerk vor, und die Startbän-

¹ Wer sich für bibliographische Angaben zur Publikation der *Tragicorum Graecorum fragmenta* interessiert (die zwischen 1971 und 2004 erschienen), sei summarisch verwiesen auf

<https://portal.dnb.de/opac/simpleSearch?query=Tragicorum+Graecorum+Fragmen ta&cqlMode=true> [2024-01-31; so auch für die weiteren Links].

de wurden bei dieser Gelegenheit sogar noch einmal überarbeitet und erweitert.

„Über die Geschichte der römischen Tragödie wissen wir weniger als uns lieb ist“, war schon vor über vierzig Jahren zu konstatieren.² Die traurigen Reste aber füllen nach ‚Zeugnissen‘ und ‚Fragmenten‘ stattliche vier Bände – zumindest, wenn sie so umfassend und im doppelten Sinne erschöpfend erfaßt und dargeboten werden wie in diesem Großprojekt.³

Die **Tragicorum Romanorum fragmenta** schreiben nämlich auf doppelte Weise Wissenschaftsgeschichte. Die Ausgabe selbst dürfte auf absehbare Zeit das Referenzwerk für diesen oft übersehenen Bereich der römischen Literatur bilden;⁴ zum anderen versuchen die Herausgeber*innen,⁵ rund fünfhundert Jahre wissenschaftlicher Beschäftigung mit dem Thema zu berücksichtigen und ggf. zu dokumentieren.

So nehmen in allen Bänden die *Subsidia* – konkret die Auflösung aller Abkürzungen, Bibliographien (mit Siglenverzeichnis irgend erwähnter Handschriften),⁶ Übersichten zu den Metren, umfängliche Konkordanzen zu

² **Seneca und die Aufführungspraxis der römischen Tragödie.** / Albrecht Dihle. // In: Antike und Abendland. - 29 (1983), S. 162 - 171, hier S. 164.

³ Dennoch bleibt die Tatsache erschütternd oder ernüchternd, daß lediglich drei Autoren (Ennius mit 216, Pacuvius mit 291 und Accius mit 446 Fragmenten) drei Bände für sich beanspruchen, während von Gaius Iulius Caesar (!) kein einziger Vers seines **Oedipus** erhalten ist; von den 30 sog. *Poetae tragici minores* gibt es nur von einem Drittel, also zehn Autoren, im Wortlaut überlieferte Fragmente.

⁴ Diese faktische Nicht-Wahrnehmung (die neun erhaltenen Tragödien Senecas – die Frage nach der Echtheit des **Hercules Oetaeus** kann hier getrost offenbleiben – sowie die ‚fabula praetexta‘ **Octavia** einmal ausgenommen) ist natürlich dem fragmentarischen Zustand der Überlieferung geschuldet und steht in einem eklatanten Gegensatz zur ‚Wirkungsgeschichte‘ der sog. Vorsokratiker, mit denen der Rezensent vor zehn Jahren erstmals in den **IFB** erschien; vgl. **Die Vorsokratiker** : griechisch-lateinisch-deutsch / Auswahl der Fragmente und Zeugnisse, Übers. und Erl. von M. Laura Gemelli Marciano. - Berlin : Akademie-Verlag. - 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - Bd. 1 im Verlag Artemis & Winkler, Düsseldorf. - Bd. 1. Thales, Anaximander, Anaximenes, Pythagoras und die Pythagoreer, Xenophanes, Heraklit. - 2007. - 480 S. - ISBN 978-3-7608-1735-4 (Artemis & Winkler) - ISBN 978-3-05-005470-4 (Akademie-Verlag) : EUR 49.90. - Bd. 2. Parmenides, Zenon, Empedokles. - 3., überarb. Aufl. - 2013. - 449 S. - ISBN 978-3-05-006019-4 : EUR 49.80. - Bd. 3. Anaxagoras, Melissos, Diogenes von Apollonia, die antiken Atomisten: Leukipp und Demokrit. - 2. überarb. Aufl. - 2013. - 636 S. - ISBN 978-3-05-006021-7 : EUR 59.80 [#3459]. - Rez.: **IFB 14-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz11352627Xrez-1.pdf?id=6394>

⁵ Hier ist einmal ein Stern oder Vergleichbares mehr als angesagt, um den Anteil maßgeblich beteiligter Frauen kenntlich zu machen.

⁶ Die jüngste, gerade auch textkritisch hochambitionierte Ausgabe zu Varro: **De lingua latina** : lateinisch und deutsch / Marcus Terentius Varro. Hrsg., eingel. und übersetzt von Wilhelm Pfaffel. - Darmstadt : wbg Academic. - 22 cm. - (Edition Antike). - ISBN 978-3-534-27653-0 : EUR 140.00, EUR 112.00 (für Mitglieder der WBG) [#8765]. - Bd. 1 (2023). - LXIX, 367 S. : Ill. - Bd. 2 (2023). - XXXVII, 243 S. : Ill. - Rez.: **IFB 23-3**

Sammelwerken wie wichtigen Einzelausgaben⁷ und differenzierte Indizes (Titel-, Namens-, Wort- und Quellenregister!) – einen beträchtlichen Raum ein.⁸

Die jeweils auf Deutsch und Englisch gebotenen ‚Vorworte‘ (*Praefatio editionis*) informieren denkbar transparent über *Ziel und Anlage der Edition*, den *Aufbau der Bände*, die *Anordnung bzw. Zählung der Fragmente*, den *Aufbau der Angaben zu den einzelnen Fragmenten*, den *Nachweis der Lesarten und Konjekturen*, die *Grundlage der Angaben zu Codices und Editionen*, die *Abkürzungs- und Literaturverzeichnisse*; *Zitierweise* wie über *Orthographische Konventionen*.⁹

Die Informationsfülle der Bände ist nachgerade überwältigend. So ist der kritische Apparat in bis zu vier Rubriken unterteilt: eine Zusammenschau dessen, was in den Handschriften steht, eine Zusammenstellung der Textfassungen einschlägiger Editionen, die wissenschaftliche Diskussion zu Lesarten bzw. Konjekturen in Arbeiten außerhalb von Textausgaben sowie Parallel- oder Vergleichsstellen in einem weiten Sinne. Man gewöhnt sich schnell an die Siglen ‚CC‘ (*Conspectus codicum*), ‚CE‘ (*Conspectus editionum*), ‚CS‘ (*Conspectus studiorum*) und ‚CP‘ (*Conspectus locorum parallelorum*), die auf die Fragmente folgen (können).¹⁰

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12229> – konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

⁷ Für die ersten beiden Bände einschließlich von Konkordanzen zu abweichenden Zählungen zwischen den beiden Auflagen (vgl. *Comparatio numerorum testimoniorum editionis primae et alterae*, Bd. 1, S. [550] - 551, bzw. *Comparatio numerorum testimoniorum editionis primae et alterae (et FRL* [hier muß die Auflösung **Fragmentary republican latin** genügen; Anm. des Rez.]), Bd. 2, S. [617] - 618).

⁸ Für Bd. 1 S. [357] - 595, für Bd. 2 S. [415] - 646, für Bd. 3 S. [327] - 520 und für Bd. 4 S. [625] - 858. „Damit jeder Band für sich benutzt werden kann, ist die vollständige Praefatio jeweils in allen vier Bänden abgedruckt und hat jeder Band ein eigenes umfassendes Siglen- und Abkürzungsverzeichnis.“ (*Praefatio editionis*, aufgrund des längeren Inhaltsverzeichnisses in Bd. 1 S. XV, sonst S. XIII).

⁹ Hier differieren die Seitenzahlen zwischen den Bänden (s. Anm. 8 a.E.); vgl. zum Inhalt (*Tabula materiae*) der Bände 3 und 4 <https://d-nb.info/1302493825/04> bzw. <https://d-nb.info/1302492128/04>, für die ersten beiden Bände demnächst unter <https://d-nb.info/1302492438> bzw. <https://d-nb.info/1302492659>; für die ungemein gehaltvollen ‚Vorworte‘ kann aufgrund der im Blick auf Methodik und Darstellungsweise weitgehend einheitlichen Konzeption auf die Erstauflagen zurückgegriffen werden, die man unter <https://archive.org/details/Teubner-Edition-Collection> finden kann (die exakten Links sind ausgesprochen sperrig) – lediglich der erste Band hat mit seinen 82 ‚allgemeinen‘ *Testimonia tragoediae Romanae* (S. [1] - 21) und dem Kapitel zur *Fabula praetexta* (S. [331] - 356) einen neuen Rahmen bekommen, der einen Teil der Erweiterung dieses Bandes ausmacht.

¹⁰ Vgl. praktisch wahllos für einen ersten Eindruck die Präsentation von *Enn. F 59* [Hectoris Iytra] *TrRF* in der Erstauflage <https://archive.org/details/Teubner-Edition-Collecti-on/Tragicorum%20Romanorum%20Fragmenta%20Vol.%20II%20Ennius%20by%20Gesine%20Manuwald/page/135/mode/2up> (nunmehr Bd. 2, S. 153 - 154).

Ohne die nochmals nachdrücklich gepriesenen ‚Vorworte‘ wiederholen oder paraphrasieren zu wollen,¹¹ sei wenigstens vermerkt, daß zum Inhalt der Tragödien neben reinen Verweisen („*De materia cf.*“) entsprechende Abschnitte bei Apollodor (griechisch) und Hygin (lateinisch) im Wortlaut abgedruckt sind; ebenso werden Parallelstellen (unter ‚CP‘) als Texte zitiert, so daß man nicht erst andernorts nachschlagen muß.¹²

Die gegenüber früheren Ausgaben „wesentlich umfangreichere Berücksichtigung und Dokumentation von Überlieferung und Forschungsgeschichte“ macht diese sich selbst so bezeichnende „Edition mit Forschungsbericht“¹³ zu einem Arbeitsmittel sondergleichen. Daß bei einem Werk dieser Art und mit diesem Ansatz irgendeine Form von ‚Lektüre‘ auch nur ansatzweise vorgesehen ist, wird man billigerweise nicht erwarten.

Fast schon tröstlich gibt es vereinzelt Druckfehler (Bd. 1, *Tabula materiae*, S. VI: „poetarm“)¹⁴ oder kleine Ungereimtheiten: „Wie bei der vergleichbaren Edition der *Tragicorum Graecorum Fragmenta (TrGF)*“¹⁵ werden Fragmente [!] in dieser Edition mit F und *Testimonia* [!] mit T bezeichnet“ (*Praefatio editionis*, S. XVII bzw. XV). Man mag sich über Worttrennungen wie „vet-erum“ oder „vir-ium“ wundern oder fragen, ob die Textvorlage einer Tacitus-Passage wirklich „teatro“ liest (Bd. 1, *Testimonia tragoediae Romanae* T 48, S. 12, bzw. T 50, S. 13). Die Zahlen-

¹¹ Vgl. die wenig überraschenden Überlappungen mit einer Besprechung zu den ersten beiden Bänden, die der Rezensent am Ende seiner Kurzanzeige zu Gesicht bekam (<https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-17401>).

¹² Vgl. z.B. die rund zweieinhalb Seiten allein zu *Enn. F 82* [Iphigenia] *TrRF* (Bd. 2, S. 190 - 193) mit handverlesen 28 kürzeren wie längeren ‚Vergleichsangeboten‘ von Sophokles über Platon, Terenz, Cicero, Plinius d.Ä., Diogenes Laertios, Minucius Felix bis zu Augustinus, der ***Anthologia Palatina***, Paulus Festus und einem (dem Rezensenten bis dahin gänzlich unbekanntem) Asterius, von dem – offenbar aus dem 1. Quartal des 5. Jahrhunderts – eine kleine (Lehr-)Schrift ***ad Renatum*** (sc. *monachum*) überliefert ist (vgl. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110261042/html>); in den aufgeführten Texten werden seinerseits Parallelen oder Zitate (z.B. Bibelstellen bei christlichen Autoren) vermerkt.

¹³ *Praefatio editionis* (Bd. 1, S. [XIII] bzw. XIV, sonst S. [XI] und XII).

¹⁴ Dieses Versehen hat sich bei einer Umformulierung des Inhaltsverzeichnisses der zweiten Auflage unbemerkt eingeschlichen.

¹⁵ Man wird hier vor allem an den Gegenstand ‚Tragikerfragmente‘ denken, hier der römischen, dort der griechischen (resp. attischen) Tragödie. Dann aber galt es in beiden Fällen auch, Standardwerke aus dem 19. Jahrhundert zu ersetzen – hier August Naucks 1889 in zweiter Auflage (zuerst 1856) erschienenen ***Tragicorum Graecorum fragmenta*** (kurzerhand wie konkret ‚nachgewiesen‘ durch den Link <https://archive.org/details/tragicorumgraeco00naucuoft/page/n7/mode/2up>), dort Otto Ribbecks Pendant ***Tragicorum Romanorum fragmenta*** in dritter Auflage von 1897

(<https://archive.org/details/scaenicaeromano04ribbgoog/page/n10/mode/2up>); bei letzteren wird in der Neuausgabe aber unter „Ri.1“ bzw. „Ri.2“ auch die Erstausgabe von 1852 (noch unter dem Titel ***Tragicorum Latinorum reliquiae***; vgl. <https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=hvd.32044072052608&seq=10&view=2up>) wie besonders auch die zweite Auflage von 1871 (die 1962 einen reprographischen Nachdruck erlebte; vgl. <https://d-nb.info/451332016>) berücksichtigt.

dreher bei Terentianus Maurus bzw. Valerius Maximus („5.2.39“ und „5.2.39.1“ bzw. „5.2.40“ und „5.2.40.1“; Bd. 1, 2.5 *Editiones et codices auctorum qui fragmenta tradunt*, S. 469 - 470) werden inmitten von „2.5.38“ (samt „2.5.38.1“ und „2.5.38.2“) und unmittelbar folgendem „2.5.40.2“ kaum für Verwirrung sorgen; schwieriger wird es schon bei der Auflösung einer sehr häufig zitierten Ausgabe: „Merc. Mercerus (vid. bibl. 2.5.42)“ (Bd. 1, 1. *Abbreviationes et notae, sv Editiones saepissime citatae*, S. 358), der unter „2.5.24.1 **Noni editiones**“ (S. 444) zu finden ist.

Zu dieser Ausgabe des für viele Tragikerfragmente überaus wichtigen bzw. vielfach einzigen Zeugen Nonius Marcellus (3. oder frühes 4. Jahrhundert – zu verorten zwischen Aulus Gellius und Priscian; s.

https://de.wikipedia.org/wiki/Nonius_Marcellus): „Mercerus [Mercier], Iosias, 1614, *Nonii Marcelli nova editio ...*, Paris“ (a.a.O.), wird vermerkt, daß diese gleich zweimal – in Paris und in Sedan – gedruckt wurde.¹⁶ Im Internet scheint allerdings auf die Schnelle nur der Druck ‚Sedani ... M. DC. XIII‘ zum Abgleich zur Verfügung zu stehen

(https://archive.org/details/bub_gb_QK5t0Ua-TJEC/page/n3/mode/2up), was zu Irritationen führt. Gleich das allererste Fragment des Eröffnungsbandes – *Liv. Andr. F 1* [Achilles] *TrRF* – wird in doppelter Überlieferung mit „(a) *Non. p. 365,37-38 Merc.*“ bzw. „(b) *Non. p. 473,17-19 Merc.*“ nachgewiesen (Bd. 1, S. 33), steht in der ‚Sedaner Ausgabe‘ aber in den Zeilen 26 - 27 bzw. 20 - 22.¹⁷ Und soll man wirklich annehmen, daß der Pariser Druck (sofern er überhaupt – bei gleichem Verleger – von der Parallelausgabe abweicht) einen Seitenspiegel von über 50 Zeilen hat?¹⁸ Für im engeren wissenschaftliche Arbeit/en bleibt es dabei, daß man im Zweifelsfall nichts einfach so glauben und niemandem unbezweifelnd vertrauen darf.

Quintilian meinte, der *Thyestes* des Varius brauche den Vergleich mit keiner der ihm (noch) bekannten griechischen Tragödien zu scheuen.¹⁹ Umso mehr wird man bedauern, daß uns die römische Tragödie (Seneca wie gesagt ausgenommen) und ihre (reale Bühnen-!)Präsenz über mehrere Jahrhunderte hinweg praktisch unbekannt ist. Die Überreste dieser Literaturgattung auf heutigem Kenntnisstand zu präsentieren, ist das Verdienst der hier angezeigten Ausgabe. Daß sie dokumentiert, anstatt mehr oder weniger spekulativ zu rekonstruieren, ist eine Grundsatzentscheidung, die – als eine Art Geschmacksfrage – der Rezensent nur ohne letzte Begründung begrü-

¹⁶ „Editio bis in eadem officina a. 1614 Parisiis et Sedani impressa est“ (Fußn. 20).

¹⁷ S. https://archive.org/details/bub_gb_QK5t0Ua-TJEC/page/565/mode/1up bzw. https://archive.org/details/bub_gb_QK5t0Ua-TJEC/page/473/mode/1up; woher bei „(b)“: „i m i t a t ... [p. 473,18] in Livius Achille:“ usw. das „in“ stammt, ist dem Rezensenten unerfindlich.

¹⁸ Vgl. *Acc. F 10* [Aeneadae vel/aut Decius] *TrRF* (Bd. 4, S. 615): „*Non. pp. 257,53-258,5 Merc.*“ Nach der ‚Internet-Ausgabe‘ müßte der Nachweis „*Non. pp. 257,29-258,5 Merc.*“ lauten, wobei das gleichlautende Nachweis-Ende die Sache noch rätselhafter macht (s. – mit Finger,resten‘ auf der eingescannten Seite! – https://archive.org/details/bub_gb_QK5t0Ua-TJEC/page/n315/mode/1up samt der folgenden Seite).

¹⁹ *Inst. 10,1,98: iam Varii Thyestes cuilibet Graecarum [sc. tragoediarum] comparari potest.* „**L. Varius Rufus (T 1-10, F 1-3)**“ findet sich unter den *Poetae tragici minores* in Bd. 1 auf den Seiten 156 bis 162 dokumentiert.

ßen kann; daß man es hier mit dem auf unabsehbare Zeit unersetzlichen Referenzwerk für die Fragmente der römischen Tragiker zu tun hat, dürfte hingegen unstrittig sein.²⁰ Den Bearbeiter*innen ist für ihre schier unglaubliche Arbeitsleistung ebenso wie dem Verlag für seine Geduld und seinen Mut zu einem schwerlich einträglichem ‚Geschäft‘ kaum genug zu danken.

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12462>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12462>

²⁰ Ernstlich auf eine Bilingue in der Art von **Loeb Classical library** zu hoffen, fällt nicht leicht. Vgl. immerhin **Fragmente** : (Auswahl) ; Lateinisch/Deutsch / Quintus Ennius. Ausgew., übers. und hrsg. von Otto Schönberger. - Stuttgart : Reclam, 2009. - 110 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 18566). - ISBN 978-3-15-018566-7. - **Die Fragmente der lateinischen Dichter** / deutsche Übersetzung von Otto und Eva Schönberger. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2012. - 116 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-4745-9 : 24.00 EUR machen als „Übersetzung nahezu aller Bruchstücke“ (Umschlagrückseite) die Lücke noch fühlbarer, denn Tragikerfragmente gehören ganz offenkundig nicht zur „Dichtkunst im alten Rom“ (Vorwort, S. 5).